

Curriculum für das Fach Latein am Immanuel-Kant Gymnasium in Heiligenhaus

1. Fachliche Vorgaben:

Das Curriculum für das Fach Latein basiert in der vorliegenden Form auf den folgenden Fachvorgaben:

Für die Sek. I:

Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in NRW - Latein (Düsseldorf 2008)

Für die Sek. II:

Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW - Latein (Düsseldorf 1999)

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung – Aufgabenbeispiele für die gymnasiale Oberstufe in NRW - Latein (Düsseldorf 2000)

Förderung in der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern – Übergreifende Richtlinien (Düsseldorf 1999)

2. Struktur des Lateinunterrichts

Das Fach Latein wird am Immanuel-Kant-Gymnasium als zweite Fremdsprache ab der Klasse 6 angeboten. Mit der Entscheidung für das Fach Latein ist die Teilnahme am Lateinunterricht für die JgSt. 6-9 verbindlich. Nach der JgSt. 9 kann Latein abgewählt werden. Eltern sowie SuS der Stufe 5 werden vor der Sprachenwahl ausführlich über das Fach informiert.

Das Fach Latein verfolgt eine viergeteilte Zielmatrix nach folgenden Aspekten:

1. Der Erwerb der sprachlich-methodischen und kulturellen Fachkompetenzen.
2. Der Erwerb des Latinums nach der Stufe EF. Hierfür müssen die Schülerinnen und Schüler den entsprechenden Kurs (EF1 und EF2) erfolgreich bestanden haben (Endnote mindestens ‚ausreichend‘).
3. Die grundsätzliche Entwicklung und die Förderung kultureller und politisch-sozialer Kompetenzen.
4. Die Vertiefung der methodisch-kommunikativen und muttersprachlichen Kompetenzen.
5. In allen JgSt. werden entsprechend den unterrichtlichen Erfordernissen, Kenntnissen und Kompetenzen der SuS kooperative Unterrichts- und Lernformen angewandt

Der Aufbau und die dauerhafte Verankerung von Abiturskursen im Fach Latein am IKG ist das mittelfristige Ziel der Fachkonferenz.

Das Fach Latein ist mit folgenden Fächern inhaltlich und / oder methodisch vernetzt.

- | | | | |
|----------------|----------|--------|--|
| 1. Geschichte: | JgSt. 6 | Thema: | Rom und Römische Kultur |
| 2. Kunst: | JgSt. EF | Thema: | Analyse von Gemälden verschiedener
Kunstepochen |

Die methodische Ausgestaltung und Intensität dieser Vernetzung ist Entscheidung des jeweiligen Fachlehrers.

Personell getragen wird das Fach Latein durch Lehrer/innen mit einer entsprechenden Fachausbildung. Diese beinhaltet entweder ein Fachstudium mit 1. und 2. Staatsexamen oder aber eine nachträgliche Ausbildung (Zertifikatskurse) mit der fachlichen Befähigung für Unterricht in der Sek. I. Schulleitung und Fachschaft garantieren dabei die stetige qualitative und quantitative Entwicklung bzw. Sicherung des Personalstandes. Hierzu gehören u. a. der enge fachliche Austausch in der Fachschaft und die regelmäßige interne Qualitätssicherung des Unterrichts.

3. Fachlich-inhaltliche Gliederung

In den JgSt. 6-8 erwerben die SuS mit Hilfe des Lehrwerkes die Basisausbildung in der lateinischen Grammatik (Morphologie, Syntax) und in den Fachkompetenzen (Texterschließung und Übersetzung) und erlernen den damit verbundenen Grundwortschatz. Die 45 obligatorischen Lektionen des Lehrbuches werden dabei nach Möglichkeit in gleichen Anteilen auf die drei Schuljahre verteilt. Zusätzlich wird der zum zunehmenden Textverständnis wichtige kulturelle Hintergrund des Faches erarbeitet.

In der JgSt. 9 ist die Basisarbeit abgeschlossen. Die SuS erweitern und verfeinern nun an Hand von Übergangsektüren (Caesar, Bellum Helveticum / Martial, Epigramme) ihre Sprach-, Übersetzungs- und Interpretationskompetenzen. Gelegentliche, vertiefende Wiederholungen von Aspekten der lateinischen Grammatik sind dabei möglich. Das Arbeiten mit dem lateinisch-deutschen Wörterbuch („Stowasser“) wird eingeübt.

In der JgSt. EF steht die Originallektüre dann im Sinne eines Literaturunterrichts im Vordergrund. Grammatikarbeit dient dann nur noch der individuellen, textimmanenten und somit stilistisch-sprachlichen Erschließung und der strukturellen und inhaltlichen Textanalyse

und Textinterpretation. Darauf aufbauend wird die kulturelle Wirkungsgeschichte der im Unterricht behandelten Autoren erarbeitet. Die Arbeit mit dem Wörterbuch wird vertieft, selbständiges Übersetzen, Analysieren, Interpretieren und Beurteilen von Texten in ihrem historisch-kulturellen und wirkungsgeschichtlichen Zusammenhang sind die Zielkompetenzen. Methodisch steht dabei das wissenschaftspropädeutische, selbständige Arbeiten im Vordergrund.

4. Kompetenzenvermittlung

Eine der Aufgaben des modernen Lateinunterrichts ist neben der Vermittlung einer fachlichen Sprach- und Textkompetenz und der Erweiterung der allgemeinen Sprachkompetenz auch eine Weiterentwicklung der Methodenkompetenz, entsprechend des Kenntnisstandes der SuS. Darüber hinaus wird auch der Kulturkompetenz im Rahmen der inhaltlichen Arbeit Rechnung getragen. Dies geschieht nicht zuletzt durch das eingeführte Lehrbuch, das als modernes Lehrbuch Latein und seine grammatischen Strukturen nicht länger anhand von Einzelsätzen, sondern durch inhaltlich geschlossene und aufeinander aufbauende Lektionstexte vermittelt. Dabei werden neben der Sprache auch die in der Legitimationsdiskussion des Fachs Latein immer wichtiger werdenden kulturellen Inhalte des altsprachlichen Unterrichts (römische Gesellschaft, Geschichte, Literatur etc.) berücksichtigt. Daraus resultiert auch, dass im Lateinunterricht der Jahrgangsstufen 6-8 nicht einzelne Kompetenzen isoliert, sondern die o. a. unterschiedlichen Kompetenzen miteinander verknüpft in einen unterrichtlichen, integrativen Gesamtkontext eingebettet vermittelt werden. Die Einführung neuer Grammatik erfolgt in der Regel nach induktiven Methoden.

Dies stellt sich bei der Betrachtung der einzelnen Jahrgangsstufen konzeptionell wie folgt dar:

A - Jahrgang 6 (1. Lernjahr) – Cursus Lektionen 1 – 15

Gerade im Anfangsunterricht sind die unterschiedlichen Kompetenzen eng miteinander verwoben. Die SuS vertiefen zum einen die durch den Unterricht in der ersten Fremdsprache erworbenen Kompetenzen (z.B. in der Wortschatzarbeit), zum anderen erlernen die SuS durch den Lateinunterricht einen neuen Zugriff auf Text und Sprache als solche. Damit verbunden ist die Erarbeitung neuer Methoden, die ihnen erst einen Erwerb der Sprach- und Textkompetenz ermöglichen. Gerade im Bereich der Textkompetenz unterscheidet sich der Lateinunterricht deutlich von anderen Fremdsprachen. Bei der Textkompetenz geht es zunächst darum, die im Rahmen der Sprachkompetenz erworbenen Fähigkeiten an einfachen Verfasser-texten

anzuwenden und durch eine Analyse von einfachen Satzstrukturen zu einer angemessenen deutschen Übersetzung zu gelangen.

Im Bereich der Kulturkompetenz liegt ein zentrales Augenmerk darauf, den SuS das Leben in der Antike und insb. im Alten Rom nahe zu bringen. Berücksichtigung findet dabei stets auch die Lebenswelt und Lebenswirklichkeit der SuS, die sich in vielen Bereichen sehr deutlich von dem unterscheidet, was den SuS im Unterricht begegnet. Die thematische Aufarbeitung ist somit immer entscheidend von den Voraussetzungen abhängig, die die Lerngruppe in den unterschiedlichen Bereichen mitbringt.

B - Jahrgang 7 (2. Lernjahr) – Cursus Lektionen 16 – 30

Im zweiten Lernjahr werden einerseits die Formenkenntnisse erweitert und vertieft; andererseits rückt der Bereich der Syntax in Bezug auf die Sprach- und Textkompetenz immer weiter in den Focus. Die Substantive und Adjektive werden – abgesehen von der Komparation – mit Einführung der e- und u-Deklination abschließend behandelt. Zudem werden vermehrt die unterschiedlichen Pronomina eingeführt. Die Relativpronomen bilden hier ein Verbindungsglied zum Bereich der Syntax, in dem die SuS sowohl einfache Relativsätze als auch den relativischen Satzanschluss kennen lernen. Eine zentrale Rolle in diesem Lernjahr nehmen weiterhin die Partizipien und mit ihnen das Participium Coniunctum ein, wodurch nach Einführung des AcI in der JgSt. 6 nun die Kenntnisse von den satzwertigen Konstruktionen strukturell erweitert werden. Abschließend werden die konjunktivischen Gliedsätze im Zusammenhang mit dem Konjunktiv Präsens und Perfekt eingeführt. Die SuS erweitern somit ihre Kompetenzen, hypotaktische Satzreihen zu erkennen, zu übersetzen und in ihren aktiven (deutschen) Sprachgebrauch syntaktisch und inhaltlich einzufügen.

C - Jahrgang 8 (3. Lernjahr) – Cursus Lektionen 31 – 45

Im dritten Lehrjahr sind die wesentlich Grundlagen im Bereich der Formenkenntnisse gelegt. Der Schwerpunkt des Unterrichts verlagert sich zunehmend auf die Erarbeitung komplexer syntaktischer Strukturen in lateinischen Texten. Die Texte nähern sich immer weiter Originaltexten an. Daraus folgt auch eine enge Verknüpfung von Sprach- und Textkompetenz. Dies zeigt sich im Bereich der Grammatik insbesondere bei der Erarbeitung der Partizipialkonstruktionen oder von Gerundium und Gerundivum, die das Deutsche so nicht kennt.

Jahrgang 6 (1. Lernjahr) – Cursus Lektionen 1 – 15

Lektion	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Kulturkompetenz
1-15	- Beherrschung der Vokabeln der einzelnen Lektionen		- Selbständiges Anlegen und Führen einer Vokabeldatei entweder in Form eines Vokabelheftes oder in Form von Karteikarten	- Treffpunkte im alten Rom (Circus Maximus, Kolosseum, Therme)
1-5, 7, 9, 12	- Substantive der o-, a-, kons.- Deklination in allen Kasus bestimmen können (Kasusfunktionen kennen)	- Zusammenhang zwischen Kasus und Satzteilfunktion herstellen	- Anleitung zu einer systematischer Wiederholung und Vertiefung bekannter Vokabeln (z.B. durch einen „Vokabel-Planer“)	- Römisches Alltagsleben (z.B. Familie, Religion, Wohnen, Recht und Justiz, Reisen)
8	- Adjektive der o- und a-, kons.- Deklination in allen Kasus	- Satzanalyse (Satzteilbestimmung);	- Lernen an Stationen (Die lateinischen Deklinationen)	- Religion (römische und griechische Götterwelt)
6, 7, 15			- Erlernen und Anwendung verschiedener Übersetzungsmethoden (Pendelmethode, Konstruktionsmethode)	
1-3, 5, 6, 10-14	- Verben der a-, e-, i-, kons.-, Konjugation in den Tempora Präsens und Imperfekt (Präsensstamm) im Aktiv u Passiv sowie im Perfekt und Plusquamperfekt (Perfektstamm) im Aktiv	- Textvorerschließung (z.B. über Personen, Konnektoren, Prädikate)		
	- Differenzierung Wortarten – Satzteile			
	- Erste komplexere Satzstrukturen:	- Textanalyse zur Satzgliederung in HS – GS (Satzreihe und Satzgefüge vgl. Lektion 9)	- Erlernen und Anwendung verschiedener Übersetzungsmethoden (Pendelmethode, Konstruktionsmethode)	
14	o AcI (mit Infinitiv der Gleichzeitigkeit und Vorzeitigkeit)			
9	o Indikativische Gliedsätze		- Freiarbeit (Haltepunkte zur Grammatik)	
	- <i>Termini technici (Fachsprache anwenden)</i>			

Jahrgang 7 (2. Lernjahr) – Cursus Lektionen 16 – 30

Lektion	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Kulturkompetenz
17 19	- Einführung des Futur I - Einführung des Futur II Akt.		- Erweiterung und Vertiefung der bereits eingeführten Methoden	
26	- Passiv im Präsensstamm; Infinitiv Präsens Passiv	- Erweiterung der Textanalyse: ○ AcI mit Inf. Präsens Passiv	- Heranführen an das Halten von Kurzreferaten (Informationen → suchen → verstehen → ordnen → zusammenfassen → vortragen/ präsentieren)	- Römische Geschichte (punische Kriege, Troja, Gründung Roms, Cicero)
20	- Kurzvok. i-Konjugation			
23	- Weiterführung Perfektbildung: Einführung des PPP			- Mythologie
29, 30	- Beherrschung der Tempora Akt. +Pass.; Präsens u Perfekt im Konj. (Bestimmung+ Übersetzung)		- Textaufbereitung (inhaltliche Gliederung; Bildergeschichte/ Fotogeschichte)	
21, 27	- e- und u-Deklination	○ Relativsätze ○ Rel. Satzanschluss ○ Unterschiedliche Übersetzungsmöglichkeiten der Partizipialkonstruktion		
18, 24	- Relativpronomen			
25, 28	- Partizipien (PPA und PPP) - P.C. (Partizipialkonstruktion)		- Syntaktische Textanalyse (ins. bei den Partizipialkonstruktionen); bei den Texten handelt sich zumeist um einfache Verfasser Texte	
16, 22, 27	- Pronomina (is, hic, ille)	○ GS Einleiter als solche erkennen ○ Übersetzung konj. GS mit dt. Indikativ		
29, 30	- Weiterführung: ind. GS Konjunktivische GS (im Präsens und Perfekt)			

Jahrgang 8 (3. Lernjahr) – Cursus Lektionen 31 – 45

Lektion	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Kulturkompetenz
37	- Komparation	- Erweiterung der Textanalyse: ○ Übersetzungsmöglichkeiten der Steigerungsformen	- Erweiterung und Vertiefung der bereits eingeführten Methoden	- Philosophie
38, 39	- Deponentien	○ Strategien: Erkennen und Übersetzen der Deponentien u. Semideponentien	- Textanalyse Abl. Abs. (z.B. Unterscheidung P.C. – Abl. abs.)	- Olympia
42	- Semideponentien, ins. fieri		- Stationen lernen im Bereich Syntax (Stationen lernen zum Ablativus absolutus); eigenständiges Erarbeiten komplexer synaktischer Strukturen	- Wurzeln europäischer Kultur
34, 35, 36	- Erweiterung der Partizipialkonstruktionen: Einführung Abl. Abs.	○ Übersetzungsmöglichkeiten Abl. Abs. ○ Differenzierung Abl. Abs und P.C.		- Römische Baukunst
31	- Konjunktiv aller Tempora	○ Differenzierung der Übersetzung konjunktivischer GS		
31, 32	- Konjunktivische Gliedsätze	○ Übersetzungsmöglichkeiten Konj. HS		
41	- Konjunktivische Hauptsätze	○ Übersetzungsmöglichkeiten Gerundium und Gerundivum		
40, 43, 44	- Gerundium und Gerundivum	○ Differenzierung Gerundium und Gerundivum		
	- ferre			
33				
45	PFA			

D - Jahrgang 9 und EF

In den Jahrgangsstufen 9 und EF bilden in zunehmendem Maße lateinische Originaltexte die Basis des Unterrichts. Zu Beginn des Lektüreunterrichts werden die SuS zunächst mit kolometrisch aufgearbeiteten Originaltexten an die Lektürearbeit herangeführt. Es wird den SuS dadurch ermöglicht, mit Hilfe ihrer bisher erworbenen Methoden-, Sprach- und Textkompetenz selbstständig Textpassagen zu erarbeiten.

Basis einer jeden inhaltlichen Auseinandersetzung mit lateinischen Texten ist deren Übersetzung, die der Interpretation in der Regel vorangehen muss. Nur so ist gewährleistet, dass die vom Autor beabsichtigte Intention eines Textes richtig verstanden werden kann. Im Rahmen einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Texten ist deren Verortung in ihrem historischen Hintergrund wichtig. Sie bildet den Ausgangspunkt für die inhaltliche Transformation, in der aktuelle Bezüge hergestellt werden, die so einen Vergleich mit der Lebenswirklichkeit der SuS ermöglichen.

In diesem Zusammenhang wird auch das Lateinische Wörterbuch (Stowasser) eingeführt. Im Laufe der Lektürephase wird der Umgang mit dem Wörterbuch weiter vertieft und gefestigt. Trotz des Einsatzes des Wörterbuches wird die Wortschatzarbeit nicht vernachlässigt. Die SuS werden weiter zum kontinuierlichen Wiederholen von Basisvokabeln sowie zum Lernen wichtiger und für die jeweilige Lektüre relevanter Vokabeln angehalten. In der Jahrgangsstufe 9 erfolgt zudem anhand der Originaltexte eine Vertiefung der Grammatik und speziell der Syntax mit dem Schwerpunkt auf einer Wiederholung der satzwertigen Konstruktionen.

Ziel ist letztendlich eine Übersetzungsleistung, die auf Basis des kontextuellen Hintergrundes (Kulturgeschichte, politische Geschichte, Person des Autors und der Literaturgattung etc.) und genauer sprachlicher Analyse eine Ausdrucksform findet, die präzise die im Text angesprochenen Problemfelder erfasst und dennoch eine eigenständige sprachliche Leistung darstellt, ohne in ein Paraphrasieren des lateinischen Textes abzugleiten.

Hierauf aufbauend wird ein wesentliches Augenmerk auf die Wirkungsgeschichte antiker Texte in der europäischen Kulturtradition (Kunst, Literatur, Philosophie, Architektur, Ideengeschichte etc.) gelegt, wodurch den SuS die grundlegende Bedeutung antiker Texte und antiken Gedankengutes für ihre heutige Lebenswirklichkeit vor Augen geführt wird.

5. Fachliche Vertiefung / Förderung des Methodentrainings

Der Lateinunterricht am IKG misst der fachlichen aber auch der generellen methodischen Kompetenzerweiterung der SuS großes Gewicht zu. Neben der expliziten Leseförderung orientiert er sich deshalb am allgemeinen Methodentraining der SuS in den Klassenstufen 5 und 7 und erweitert dabei auch deren Medienkompetenz.

Klassenstufe 5-6 (Latein als 2. FS)

In der Klassenstufe 5 wird Latein als 2. Fremdsprache am IKG nicht unterrichtet. Dennoch werden die im Methodentraining dieser Stufe erworbenen Kompetenzen im Lateinunterricht in der Stufe 6 unter Berücksichtigung der Fachmethodik generell vertieft und gezielt gefördert:

Eigenorganisation	<ul style="list-style-type: none">• Selbstverantwortung für Hausaufgaben und Arbeitsmaterialien• Anleiten zum gezielten eigenständigen Wiederholen insb. vor Tests und Klassenarbeiten• Strukturiertes Lernen• Erarbeiten und Anfertigen von Referaten in PA und/oder GA•
Umgang mit Texten I: Erarbeiten von Textstrukturen	<ul style="list-style-type: none">• Kennen Lernen und Anwenden erster Satzerschließungsmethoden auf morphologischer, syntaktischer und inhaltlicher Basis• Unterscheidung wesentlicher Textarten (Dialog, Erzählung, Brief)
Informationsstrukturierung	<ul style="list-style-type: none">• Visualisierung von lateinischen Texten• Visualisierung von Sekundärtexten• Sammeln, sichten, werten, ordnen und präsentieren von Inhalten im Rahmen von Referaten

In der Klassenstufe 7 werden diese vermittelten Basiskompetenzen erweitert und verfestigt. Dabei werden folgende Aspekte besonders berücksichtigt:

Internet-Recherche	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte fachliche Recherche für Referate • Gezielte fachliche Recherche für Hausaufgaben • Analyse und Bewertung von Internetseiten, die für den Lateinunterricht generell oder punktuell von Bedeutung sind
Umgang mit Texten II:	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der methodischen Satzerschließung aus der Stufe 6 (Latein) • Einübung der eigenständigen Vorerschließung von fremdsprachlichen Texten (Wortbedeutungsgruppen und Wortfelder) • Schriftliche Textinterpretationen
Visualisierung von Sachverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Einübung von Visualisierungsmethoden (Mind Map, Hierarchisierung von Informationen, Einsatz graphischer Mittel etc.) • Informationsvermittlung in Referaten mittels digitaler und analoger Medien

6. Medieneinsatz und Schulung der Medienkompetenz im Fach Latein

Im Fach Latein bietet sich der Einsatz diverser Medien / neuer Medien im Unterricht an. Dabei besteht naturgemäß eine enge inhaltliche Verknüpfung mit dem Aspekt des Methodentrainings. Unter Berücksichtigung der Lernprogression auch bei der Methodenkompetenz ergeben sich zwangsweise Schwerpunktsetzungen in der Medienkompetenz, die in der jeweiligen Anwendungsvertiefung zu berücksichtigen sind. Demzufolge seien folgende, generelle Beispiele angeführt:

- Internetrecherche (Nutzung v. a. zur Referatvorbereitung)
- Internetnutzung zum Text- oder Quellenstudium (z.B. Onlineausgaben lateinischer Literatur, Grammatiken, Wörterbücher; auch Unterhaltsames wie lateinische Nachrichten, Auflistung lateinischer Merksprüche oder lateinische Witze)
- Internetnutzung: Hör-/Klangbeispiele zur lateinischen Aussprache (Metrik, Prosodie, z.B. Metamorphosen)
- Einsatz von DVDs (große Auswahl zu vielen Themen vorhanden)
- PowerPoint-Präsentation
- Tageslichtprojektor
- SmartBoard (ggf. situatives Anzeigen relevanten Unterrichtsmaterials z.B. mit Hilfe des Onlineprogramms)

Ziel des Lateinunterrichts ist es dabei, den SuS neben der rein technischen, anwendungsorientierten Handhabung der Medien auch den kritischen Umgang mit medialen Inhalten zu vermitteln, sei es etwa bei der Analyse sog. ‚Dokumentationen‘ oder aber dem Herausfiltern fachlich relevanter (‚objektiver‘) Internetadressen.

Wesentlicher Referenzrahmen des Lateinunterrichts bei der Förderung der Medienkompetenz der SuS ist naturgemäß der in den jeweiligen Lektionen bzw. Stufen durch das Lehrbuch vorgegebene inhaltlich-kulturelle Rahmen des Curriculums. In der Praxis hat es sich aber als durchaus die Motivation fördernd erwiesen, den individuellen Interessen der SuS bei der inhaltlichen Auswahl der Themen möglichst weit entgegen zu kommen (GMS) und dabei auch Themen zuzulassen, die nicht direkt im Unterrichtswerk beinhaltet sind.

Mögliche Ansatzpunkte für die Förderung der Medienkompetenz sind beispielsweise:

JSt 6: Referate zu den Themen „Gallien“, „Cäsar“, „Sklaverei damals und heute“

JSt 7: Rom-Projekt „Architektur und Lebenswirklichkeit“

JSt 8: Römische Spuren in Germanien, evtl. als Vorbereitung für eine Exkursion

JSt 9: Referate zu den Inhalten der Kurshalbjahre, so z.B.:

- Beim Autor Caesar
 - ‚Keltische Kultur‘
 - ‚Der gerechte Krieg‘
- Beim Autor Martial
 - ‚Kampf der Geschlechter‘
 - ‚Massenunterhaltung‘

JSt EF: wissenschaftspropädeutische Fachreferate zu den Inhalten der Kurshalbjahre, so z.B.:

- Beim Autor Sallust
 - ‚Luxus und Dekadenz‘
 - ‚Bauten in Rom‘
 - ‚Die römische Gesellschaft‘
- Beim Autor Ovid
 - ‚Schönheit und Hässlichkeit‘
 - ‚Der ideale Mensch‘
 - ‚Harmonie und Proportion‘

7. Lehrwerke, Stoffverteilung und Unterrichtsinhalte

In den Klassen 6-8

wird mit dem Unterrichtswerk CURSUS – Ausgabe N (Buchners-Verlag u. a.) zur Erreichung der Basiskompetenzen (Vokabellernen, Morphologie, Syntax, Texterschließung und Übersetzungstechniken, kultureller Hintergrund, eigenständiger Umgang mit den Fachbüchern) gearbeitet. Zum Unterrichtswerk gehören das Lehrbuch, die Begleitgrammatik sowie fakultativ

das Arbeitsheft. An Haltepunkten können je nach Fortschritt der Lerngruppe Übungs- und Lernvertiefungen hinsichtlich der o. a. Kompetenzen eingeschoben werden, vor allem vor schriftlichen Leistungsüberprüfungen (Text-, Kultur- und Methodenkompetenz). Die Haltepunkte werden einerseits durch das Lehrwerk vorgegeben, werden aber auch entspr. dem Lernfortschritt der Gruppen individuell von den Fachlehrern/Innen festgelegt. Die Lektionen 46 – 50 können weggelassen werden, da sie einerseits nicht in die Übergangsektüre in der Klasse 9 führen und andererseits auf Grund des Stofffülle in den JgSt. 6-8 in der Regel nicht erreicht werden können.

Die Haltepunkte im Lehrwerk stellen sich wie folgt dar:

Kulturkompetenz nach den Lektionen 4 – 8 – 12 – 16 – 20 – 24 – 28 – 29 – 36 – 40 – 45

Methodenkompetenz nach den Lektionen 7 – 36 – 40

Textkompetenz wird im Lehrwerk nicht an Haltepunkten vertieft

In der Klasse 9

wird mit Übergangsektüre gearbeitet. Dabei werden insb. bei der Caesar-Lektüre (Bellum Helveticum) die sog. satzwertigen Konstruktionen vertiefend wiederholt und sind im Rahmen der schriftlichen Leistungsüberprüfung Bestandteil eines umfangreichen Grammatiktests. Das Bellum Helveticum wird dabei unter dem Aspekt der politischen Propaganda gelesen und hat damit direkte Bezüge zum grundsätzlichen und gegenwartsrelevanten Thema der Kriegslegitimation und rhetorischen Manipulation. Die Epigramme Martials werden unter dem Aspekt des Alltagslebens gelesen und bilden somit neben dem sprachlich-stilistischen auch inhaltlich einen gewollten Kontrast zur Caesar-Lektüre, indem sie das Alltagsleben im kaiserzeitlichen Rom hinterfragen.

Darüber hinaus üben die Lerngruppen den selbständigen Umgang mit dem Lateinisch-Deutschen Wörterbuch (Stowasser) zur Texterschließung und Textinterpretation (Phase I).

Beide Lektüren sind somit sprachlich-stilistisch, methodisch und inhaltlich vorbereitend für die Stufe EF zu sehen.

In der Stufe EF

wird auf der Lektüre und Methodik der JgSt. 9 systematisch aufgebaut (Phase II). Die dafür notwendigen methodischen sowie sprachlichen und kulturellen Kompetenzen sind eingeübt und

werden nun vertieft. Gelesen und interpretiert wird als Basisliteratur und politische Schrift die *Coniuratio Catilinae* (Sallust) mit fakultativer Vertiefung durch Reden Ciceros, wodurch Geschichtsphilosophie, Geschichtsdarstellung, Staatstheorie und Krisensituationen staatlicher Systeme behandelt werden. Die Ovidlektüre bringt die SuS in Kontakt mit der Frage nach grundlegenden menschlichen Verhaltensmustern und der eigenen, individuellen aber durchaus friktionalen Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen der Frage ‚Was ist der Mensch und wie entwickelt er sich?‘. Die Arbeit mit dem Wörterbuch wird dabei systematisch und strukturell vertieft. Die Reihenfolge der Autoren bleibt dem Fachlehrer überlassen.

Textgrundlage für die Stufen 9 und EF:

In der JgSt. 9	Caesar-Lektüre / Martial-Lektüre	Reihe ‚Transfer‘ – Buchner Verlag
In der Stufe EF	Sallust-Lektüre / Ovid-Lektüre	Reihe ‚Transfer‘ – Buchner Verlag

Verteilung des Unterrichtsstoffes:

6. Klasse:	CURSUS Lektionen	01-15
7. Klasse:	CURSUS Lektionen	16-30
8. Klasse:	CURSUS Lektionen	31-45
	CURSUS Lektionen	46-50 wahlweise/fakultativ (Spätantike-Mittelalter)
	Eventuell vertiefende Wiederholung einzelner grammatischer Aspekte mit Fortführung in der 9. Klasse	
9. Klasse:	Übergangslektüre:	Caesar – <i>Bellum Helveticum</i> / Politische Propaganda Römische Republik / Prosa Martial – Epigramme / Dichtung, Alltagsleben Römische Kaiserzeit / Poetik Umgang mit dem Wörterbuch (I)
EF:	Vertiefungslektüre:	Cicero/Sallust – Politische Reden / Staatstheorie Römische Republik / Prosa Ovid – <i>Amores</i> /Metamorphosen / Dichtung, Philosophie Römische Kaiserzeit / Poetik Umgang mit dem Wörterbuch (II)

7. Grundsätze der Leistungsmessung und Bewertungskriterien

A - Messung und Bewertung in der Sek. I

In der Sek. I wird die fachliche Leistung basierend auf den Aspekten der grammatikalisch-sprachlichen Textkompetenz, der Methodenkompetenz und der Kulturkompetenz bewertet. Basis für die Leistungsbewertung sind die schriftlichen Leistungsüberprüfungen und die ‚Sonstige Mitarbeit‘.

Schriftliche Leistungsbewertung (Klassenarbeiten / Tests)

Es werden Klassenarbeiten entspr. der nachfolgenden Tabelle geschrieben. Dabei sollen 1,5-2 Wörter je Minute Übersetzungsleistung bei diesen didaktisierten Texten und 1–1,5 Wörter je Minute Übersetzungsleistung bei Originaltexten zu Grunde gelegt werden. Übersetzungen vom Deutschen ins Lateinische sind – auch bei den Zusatzaufgaben – nicht vorgesehen. Daraus ergibt sich:

Bei didaktisierten Texten (1,5 – 2 Wörter/Min. Übersetzungszeit):

<u>Zeit/Min.</u>	<u>Bewert.Maß.</u>	<u>Zeitdauer/Text/Min.</u>	<u>Umfang/Textwörter</u>
45	2:1	30	45 - 60
45	3:1	35	50 - 68
60	2:1	40	60 - 80
60	3:1	45	69 - 90
90	2:1	60	90 - 120
90	3:1	68	101 – 135

Bei originalen Texten (1 - 1,5 Wörter/Min. Übersetzungszeit):

<u>Zeit/Min.</u>	<u>Bewert.Maß.</u>	<u>Zeitdauer/Text/Min.</u>	<u>Umfang/Textwörter</u>
45	2:1	30	30 - 45
45	3:1	35	34 - 51
90	2:1	60	60 - 90
90	3:1	68	68 – 101

Anzahl der Klassenarbeiten je Schuljahr/Halbjahr

<u>Stufe</u>	<u>Anzahl</u>
6	6 = 3/3

7	6 = 3/3
8	5 = 2/3
9	5 = 2/3 (inkl. 1 großer Grammatiktest)

Der Umfang des Übersetzungsanteils kann dabei je nach Schwierigkeit und Bekanntheit des Textes leicht verändert werden. Die Relation in der Wertung ergibt sich wie folgt: Übersetzung : Zusatzaufgaben (grammatikalisch-inhaltlich) = 2:1 oder 3:1 je nach Umfang der Zusatzaufgaben und Länge der Übersetzungstexte. In der Endnote der Klassenarbeit sind beide Teile gesondert anzuführen. Je nach inhaltlichem und/oder grammatikalischem Schwierigkeitsgrad kann der zu übersetzende Text um bis zu 10% in der Wortzahl variieren.

Die Kombination von Übersetzungs- und Zusatzaufgaben soll über das Halb- und Schuljahr verteilt folgende Aspekte berücksichtigen:

1. Übersetzungstext mit grammatikalischen Zusatzaufgaben
2. Übersetzungstext mit grammatikalischen Zusatzaufgaben und inhaltlichen Fragen
3. Übersetzungstext mit inhaltlichen Fragen

Grammatikalische und inhaltliche Zusatzaufgaben sollen gleichermaßen verteilt sein. Bei der Übersetzungsleistung sind einmal je Halbjahr folgende Aufgaben möglich:

1. Vorerschließung und anschließende Übersetzungsleistung
2. Texterschließung durch Leitfragen
3. Reine Interpretationsaufgabe

Für eine ‚ausreichende‘ Benotung im Übersetzungsteil darf der Fehlerquotient von 12% (auf Basis des Textumfangs) in der Regel nicht überschritten werden. Hier erfolgt eine reine ‚Negativbeurteilung‘. Bei den Zusatzaufgaben erfolgt hingegen eine ‚Positivbeurteilung‘, wobei für eine ‚ausreichende‘ Leistung ungefähr 50% der Notenpunkte erreicht werden müssen.

Für die Klassenarbeiten werden die in den Richtlinien vorgegebenen Fehlerbezeichnungen und Fehlerbewertungen zu Grunde gelegt. Die Korrektur findet im Kursverband statt.

Zusätzlich können zur Notenfindung schriftliche Tests durchgeführt werden. Diese werden zumeist vorher angekündigt. Anzahl und Umfang der Tests sind in das Ermessen der Lehrkraft gestellt. Grundsätzlich sollten die Tests nicht länger als 20 Minuten dauern und können folgende inhaltlichen Aspekte einzeln oder in Kombination beinhalten: Vokabelwissen, Morphologie, Syntax und inhaltliche Aspekte. Es erfolgt eine Positiv- oder Negativbewertung. Auch hier sind etwa 50% der Punkte für eine ‚ausreichende‘ Leistung zu erreichen (Ausnahme: reine Vokabeltests). Tests ersetzen allerdings keine Klassenarbeit.

Mündliche Leistungsbewertung - Sonstige Mitarbeit

Hausaufgaben in mündlicher und/oder schriftlicher Form werden regelmäßig erteilt und sind integrativer Bestandteil des Unterrichts. Wiederholt nicht gemachte Hausaufgaben haben entsprechend negative Auswirkung auf die Note für die ‚Sonstige Mitarbeit‘. Hausaufgaben werden regelmäßig überprüft und benotet. Sie beinhalten im Rahmen der Vorgaben und dieses Curriculums Aspekte der Text-, Kultur- und Methodenkompetenz. Weiterhin erweitern und unterstützen systematisch sie die Sprach- und Leseförderung der SuS, indem sie kontinuierlich selbständige Übersetzungskompetenzen und muttersprachliche Textproduktionen beinhalten und einüben.

Zur mündlichen Leistungsbewertung gehört weiterhin die quantitative und qualitative Mitarbeit der Schüler im Unterricht. Auch hierbei wird auf die Beherrschung der o. a. Basiskompetenzen geachtet. Grundsätzlich sollen dabei Aspekte der AFB I-III (Reproduktion-Transfer-Kritikfähigkeit) Beachtung finden.

Referate sowie die Vorbereitung und Mitarbeit bei Exkursionen fließen ebenfalls in die mündliche Mitarbeit ein. Hier haben die SuS aller Leistungsebenen die Möglichkeit, ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten positiv einzubringen, Selbstvertrauen zu gewinnen und vor allem ihre methodisch-kommunikativen Kompetenzen zu erweitern.

Referate werden nach den Kursleitern je nach Interessenslage der Schüler verteilt. Inhalt, Vorbereitung und Umsetzung werden besprochen und eingeübt. Gleiches gilt für Exkursionen. Diese sind thematisch an das Lehrbuch gebunden und erweitern den Bereich der Kulturkompetenz. Demzufolge können sie einerseits stattfinden, wenn Sonderausstellungen im musealen Bereich zum Unterrichtsthema passen. Andererseits sind Tagesexkursionen nach Haltern, Köln oder Xanten im Zusammenhang mit folgenden Unterrichtsinhalten möglich:

Lektion 10Z	Römisches Köln	Klasse 6
Lektion 18	Römer in Deutschland	Klasse 7
Lektion 33	Limes	Klasse 8

B - Messung und Bewertung in der Sek. II

Grundlagen der Bewertung

Die fachlichen Bewertungskriterien werden den Kursteilnehmern zu Beginn des Kurses vom Kursleiter mitgeteilt: In jedem Kursviertel werden die Kursteilnehmer vom Kursleiter über den aktuellen Leistungsstand (Benotung) informiert. Bei der Leistungsbewertung werden die Leistungen aus den Klausuren und der mündlichen Mitarbeit („Sonstige Mitarbeit“) in gleicher Weise herangezogen.

Bei der Festsetzung der Note für das 2. Halbjahr wird auch die Leistung des 1. Halbjahres mit berücksichtigt, da am Ende der EF neben der Versetzung auch das Erreichen des Latinum als qualifizierter Abschluss im Vordergrund steht. Das Latinum wird als bestanden angesehen, wenn der Schüler als Note am Ende der EF mindestens ein ‚ausreichend‘ erhält.

Bei der schriftlichen Leistungsbemessung und bei der Benotung und Bewertung der ‚Sonstigen Mitarbeit‘ ist neben der Übersetzungsleistung und der quantitativen und qualitativen Teilnahme am Unterricht darauf zu achten, dass folgende Aspekte der Schülerleistung Berücksichtigung finden:

AFB I Reproduktion

AFB II Transfer

AFB III Urteilsfindung

Übersetzungsleistung

Sprachlich-darstellerische Leistung

Bewertung in Bereich der Klausuren (schriftliche Leistungsbewertung)

In der Sek. II erhalten die SuS je Unterrichtshalbjahr eine Note, die sich zu 50% aus zwei jeweils gleich gewichteten Klausuren zusammensetzt (1 Klausur je Quartal). Die Klausuren beinhalten grundsätzlich einen unbekanntem Originaltext des jeweils aktuellen Autors (Übersetzungstext) und die damit verbundenen Fragen und Aufgabenstellungen zu den Fachinhalten (Zusatzaufgaben). Der Text kann allerdings sprachlich geglättet werden, um gravierende Schwierigkeiten beim Übersetzen und der davon abhängenden Interpretationsaufgabe zu vermeiden. Die Interpretationsaufgabe ist dreigeteilt zu stellen und im Sinne der o. a. AFB I-III leistungsorientiert und methodisch-inhaltlich progressiv in Sinne der wissenschaftspropädeutischen Ansprüche zu formulieren: 1. formale Textanalyse und Gedankenstruktur / 2. Texteinordnung und inhaltliche Präzisierung / 3. Textwertung und

kritische Urteilsbildung. Dabei sind bei den Aufgaben 2. und 3. immer auch Aspekte des aktuellen Unterrichts in den Erwartungs- und Bewertungshorizont einzubinden.

Bei der Leistungsbewertung sind neben der inhaltlichen Richtigkeit auch das fachmethodisch saubere Arbeiten sowie die Darstellungsleistung zu bewerten (sprachliche Richtigkeit, Einsatz der Fachsprache, Struktur und Klarheit der Darstellung, richtiges Zitieren und Bezug auf die konkrete Aufgabenstellung). Dieser letztgenannte Aspekt soll etwa zu 10% in die Notenfindung einfließen

Schema der schriftlichen Leistungsbewertung in der Stufe EF

Anzahl	2 Klausuren je Halbjahr
Dauer	je 90 Minuten
Umfang	s. unten stehende Tabelle
Inhalt	2 Klausuren je Autor (Sallust - Prosa / Ovid - Dichtung), unbekannter Text
Wertung	Übersetzung : Interpretation = 1 : 1 oder 2 : 1 (Negativwertung / Positivwertung)

Stufe EF (Latinumkurs / 1,5 – 2 Wörter/Min. Übersetzungsleistung):

<u>Zeit/Min.</u>	<u>Bewert. Maßstab</u>	<u>Zeitdauer/Text/Min.</u>	<u>Umfang/Textwörter</u>
90	1:1	45	68 - 90
90	2:1	60	90 - 120

Bewertung in Bereich der ‚Sonstigen Mitarbeit‘ (mündliche Leistungsbewertung/-überprüfung)

In den Bereich der ‚Sonstigen Mitarbeit‘ fallen die konstante, quantitative und qualitative Mitarbeit im Unterricht sowie die Bewertung zusätzlicher Leistungen. Auch hier ist auf die unterschiedlichen AFB und die Förderung der Text-, Kultur- und Methodenkompetenz zu achten. Die ‚Sonstige Mitarbeit‘ umfasst weiterhin Fachreferate, die die Kursteilnehmer in Gruppen- oder Partnerarbeit im Sinne wissenschaftspropädeutischer Ausbildung nach Absprache mit dem Kursleiter und unter dem Aspekt der inhaltlichen Integration in das Unterrichtsthema weitestgehend selbständig erstellen. Bei der Beurteilung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Organisationskompetenz, Selbständigkeit und Methodik
- Inhaltliche Kompetenz und Richtigkeit
- Informationsvermittlung, Methoden, Materialien und Medieneinsatz
- Präsentation, Sprache und Darstellung

Hausaufgaben werden regelmäßig erteilt und sind integrativer Bestandteil des Unterrichts. Nicht gemachte Hausaufgaben werden als Leistungsverweigerung bewertet. Hausaufgaben werden regelmäßig überprüft und benotet.

Grundsätzliche Kriterien für die Notenfindung (gut – ausreichend)

Als Grundlage der Notenfindung in der Sek. I und Sek. II greift die Fachkonferenz auf folgendes Schema zurück, das alle o. a. Anforderungsbereiche und Kompetenzen umfasst:

Für eine insgesamt ‚*ausreichende*‘ Beurteilung: Der Schüler kann grundlegendes Fach- und Methodikwissen vorweisen, kann primär reproduktive Leistung vorweisen und kann (evtl. mit Hilfe) grundlegende Arbeitstechniken anwenden.

Für eine insgesamt ‚*gute*‘ Beurteilung: Der Schüler wendet selbständig das erlernte Fach- und Methodikwissen sicher an und erarbeitet weitestgehend selbständig neue Techniken zur grammatisch-inhaltlichen Texterschließung. Er ist in der Lage sprachlich-grammatikalische Phänomene in den kontextuellen Sinnzusammenhang einzuordnen.

Dies bedeutet im Einzelnen:

Umgang mit Arbeitsanweisungen

Für eine insgesamt ‚*ausreichende*‘ Beurteilung: Der Schüler kennt ein textanalytisches Verfahren, das er unter Hilfe anwenden kann. Dies gilt für Morphologie und Syntax gleichermaßen. Der Schüler kennt eine fachspezifische Methode, um lateinische Texte zumindest grob zu analysieren, benötigt dabei aber Hilfe.

Für eine insgesamt ‚*gute*‘ Beurteilung: Der Schüler wendet mindest ein textanalytisches Verfahren selbständig und sicher an und kann dessen Funktion erklären. Dies gilt für Morphologie und Syntax gleichermaßen. Der Schüler ist sicher in der Anwendung fachspezifischer Methoden, um damit lateinische Texte zu analysieren. Er ist in der Lage, auch neue Methoden und Verfahren sicher und schnell zu erarbeiten, zu verstehen und anzuwenden und ihre Funktion in den grammatikalisch-sprachlichen sowie inhaltlichen Kontext zu stellen.

Kommunikative Fähigkeiten

Für eine insgesamt ‚*ausreichende*‘ Beurteilung: Der Schüler kann fachspezifische Gesprächsregeln einhalten und sachbezogen im reproduktiven Bereich grundsätzlich mitarbeiten. Er weiß prinzipiell um die sprachliche und kulturelle Andersartigkeit der Fachinhalte und kann diese wiederum rein reproduktiv erkennen und benennen. Er ist in der Lage, Texte grammatikalisch grundsätzlich richtig in Deutsche zu übertragen.

Für eine insgesamt ‚*gute*‘ Beurteilung: Der Schüler bringt selbständig analytisch-reflektierende Gedankengänge in fachliche Diskussionen ein und gibt eigene Anstöße zur inhaltlich-kritischen Auseinandersetzung mit Fachinhalten. Er besitzt die Fähigkeit, selbständig die sprachliche und kulturelle Andersartigkeit zu erkennen und zu werten. Er ist sensibel für die inhaltliche Relevanz von Themen und Problemen mit Kultur und Epochen übergreifender Bedeutung und erzielt dabei eigenständige Transferleistungen. Er ist in der Lage, Texte grammatikalisch richtig, muttersprachlich adäquat und inhaltsbezogen und sprachlich geschlossen zu formulieren.

Förderung der Habitualisierung:

Für eine insgesamt ‚*ausreichende*‘ Beurteilung: Der Schüler kann unter Hilfestellung grundlegende Grammatikkenntnisse im Leseprozess anwenden.

Für eine insgesamt ‚*gute*‘ Beurteilung: der Schüler kann selbständig und strukturiert umfassende Grammatikkenntnisse im Leseprozess erkennen und anwenden. Er ist in der Lage, auch neu Erlerntes schnell und sicher in diesen Prozess zu integrieren und stellt selbständig einen Sinn stiftenden Zusammenhang zwischen Textstruktur, Grammatik und Inhalt her (Sinn enthemmendes, kontextuelles Lesen und Verstehen).

8. Individuelle Förderung

Das Fach Latein arbeitet im Rahmen des IKG-Konzeptes der individuellen Stärkung und Förderung sowohl leistungsschwacher als auch –starker Schüler (Schulleistungsförderung und Begabtenförderung) mit einem eigenen individuellen Fachkonzept. Es fördert dabei alle Schüler/innen in folgenden Aspekten:

- Stärkung des Selbstvertrauens, der Leistungsbereitschaft, -fähigkeit und Eigenmotivation
- Förderung der fachlichen – methodischen und kommunikativen Kompetenzen
- Förderung der persönlichen – individuellen Entwicklung

- Eigendiagnostik
- Erkennen von Schwächen und deren individuelle Beseitigung (Schulleistungsförderung)
- Erkennen von Stärken und deren individuelle Förderung (Begabtenförderung)
- Lernen in kooperativen Unterrichtsformen im Sinne der Schulleistungs- und Begabtenförderung

Zur zielgerichteten und erfolgreichen Umsetzung dieser Aspekte steht der Fachschaft folgendes Instrumentarium zur Verfügung:

Im Bereich der Schulleistungsförderung:

- Fachlich-pädagogische Diagnostik aus dem Lateinunterricht (Lern- und Sozialverhalten / pädagogische Gesamtsituation)
- Fachlich-pädagogische Diagnostik aus dem Klassenverband (Lern- und Sozialverhalten / pädagogische Gesamtsituation)
- Eltern-Schülergespräche zur tieferen Diagnostik und Konzeptentwicklung
- Individuelle schriftliche Förderempfehlungen (Förderbrief)
- Gezielte Weitervermittlung leistungsschwacher Schüler der Sek. I an die Schülercoaches (Coachingsystem) und verbindliche Absprache über Inhalte, Methoden und Dauer der Lernförderung
- Einsatz von Fördermaterialien (Kompetenzraster) und gezielter Einsatz zusätzlicher Übungsmaterialien (Eigendiagnostik). Diese Materialien befinden sich zur Zeit im Aufbau und sollen alle Aspekte des Lehrbuches umfassen.
- Gezielter Einsatz der sog. ‚Haltepunkte‘ zur individuellen Schülerförderung auch durch Schüler-Durch-Schüler-Förderung (Individuelle Nachhilfe)
- Methodische Lern- und Übungsstunden zur Steigerung der individuellen Lernkompetenz im Fach Latein (Methodentraining)
- Förderstunden zur gezielten individuellen Förderung durch den Fachlehrer im Rahmen des Regelunterrichts, ggf. auch als sog. Wiederholungsblock.
- Einsatz des schulinternen Selbstlernzentrums (SLZ)

Im Bereich der Begabtenförderung:

- Einbindung begabter und motivierter SuS in das Unterrichtskonzept unter Berücksichtigung der individuellen und vielfältigen Schülerkompetenzen (methodisch-kommunikative Kompetenzen) im fakultativen Rahmen von:
- Freiarbeit, Lernzirkeln, Teilnahme an Sprachwettbewerben (certamen Carolinum, Bundeswettbewerb Fremdsprachen), Referaten und Exkursionen. Begabte und motivierte SuS bringen dabei zusätzliche bzw. erweiternde Fachinhalte aus anderen Fächern im Rahmen der Kulturkompetenz mit ein (z.B. Kunst und/oder Geschichte) und unterstützen leistungsschwache SuS im Rahmen des Regel- und Förderunterrichts im Sinne von ‚Lernen durch Lehren‘ (individuelle Förderung bei Einzelaufgaben, Unterstützung bei Gruppenarbeit, methodische Unterstützung etc.).

9. Sprachförderung im Lateinischen (Sprach-, Lese- und Kommunikationskompetenz)

Basierend auf dem Aspekt der grundsätzlich notwendigen Förderung der muttersprachlichen Kompetenzen von SuS aller Altersstufen erfüllt der Lateinunterricht am IKG in allen Jahrgangsstufen und Kursen wesentliche und strukturelle Aufgaben. Diese Förderung wird durch spezielle, zum Teil nur dem Lateinunterricht zuzuordnende Maßnahmen sichergestellt:

- Die systematische Texterschließung und Textanalyse
- Das verstehende, Sinn enthemmende Lesen eines fremdsprachlichen Textes
- Das Erlernen und Verstehen unterschiedlicher Wortbedeutungsfelder lateinischer Vokabeln und deren richtige, kontextuelle Anwendung beim Übersetzungsvorgang
- Die Loslösung der Übersetzung von rein grammatikalischen, formal-sprachlichen Phänomenen hin zu einer am Textsinn orientierten Übersetzung (inhaltsadäquate muttersprachliche Formulierungen ohne Festklammern an genuin lateinischen Konstruktionen)
- Das schriftliche Abfassen von Interpretationsarbeiten zur Schulung der sprachlich-inhaltlichen Analyse-, Transfer- und Urteilskompetenzen im Deutschen

10. Gender Main Steaming

Der Lateinunterricht am IKG trägt dem Konzept des GMS Rechnung und setzt es auf den Ebenen der individuellen Persönlichkeitsfindung und Identitätsbildung, der Unterrichtsgestaltung

und –inhalte sowie im Bereich der gezielten und geschlechtsspezifischen sowie –übergreifenden Förderung der Lesekompetenz reflektierend, zielgerichtet und schwerpunktmäßig ein.

Lehrerinnen- und Lehrerrolle	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Person und Rolle als Lehrer/in • Förderung der Selbstwahrnehmung • Offene Interaktion mit SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit SuS • Keine Bevorzugung von Jungen oder Mädchen • Vermittlung fachlich-methodischer Kompetenzen und Fertigkeiten für den beruflichen Erfolg • Aufzeigen von Parallelen zwischen fachlichen Fertigkeiten und Berufswahl • Definition und Bedeutung des Faches Latein • Aufbrechen der Zuschreibung von Fertigkeiten auf Geschlechterbasis
Geschlechterbewusste Unterrichtsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Offene Unterrichtsgestaltung • Reduzierung der Lehrerdominanz 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit • Aktivierung und Ermutigung besonders stiller SuS • Verminderung von Dominanzverhalten • Entwicklung von Empathie • Entwicklung von Teamfähigkeit • Stärkung von Minderheiten • Geschlechtshomogene und – heterogene (Klein)Gruppen zur Förderung des offenen Austauschs von Ideen / Weltansichten und zum Kennen lernen verschiedener Sichtweisen und Zugänge zum Weltverstehen • Ermöglichung von Perspektivenwechseln
Unterrichtsinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierte Unterrichtsinhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Lehrbuch Cursus bietet eine Vielfalt von Themen, die sich mit verschiedenen geschlechtsspezifischen Rollen beschäftigen: Freundschaft und Abenteuer der beiden Hauptfiguren Flavia und Quintus – Einblicke in ‚jungentypische‘ und ‚mädchentypische‘ Themen wie Gladiatoren oder Kosmetik – grundlegend ist auch die stets eingeforderte Einübung von Empathiefähigkeit (Rollen der Stärke/Dominanz und Schwäche, z.B. Sklaverei, Imperium und Barbaricum) • In der Stufe 9 bieten vor allem die Martial-Epigramme vielfältige Ansatzpunkte (Beziehung von Mann und Frau, Geschlechterrollen, Fremd- und Eigendefinition) • In der Stufe EF wird die Rolle von Männern und Frauen im politischen Alltagsprozess reflektiert (Sallust) und der allgemeinen Frage nach Persönlichkeitsentwicklung und Rollenverständnis nachgegangen (Ovid)

Leseförderung	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkte Förderung der Leselust und –motivation (z.B. Begleitlektüre, lateinische Lieder und römische Rezepte etc.) • Anregung zum individuellen Lesen durch eigenständige Organisation und Aufbereitung von Material für Referate 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkte Bewusstmachung der Schlüsselkompetenz ‚Lesen‘ • Einsatz von Lektüren, die nicht auf tradierte Geschlechtsstereotypie verweisen und zurückgreifen oder aber diese reflektieren und problematisieren.
---------------	---	---